



**Sammlung im Fokus**  
**Hugo Suter**  
**3.9. – 12.11.2023**

---

Der aktuelle Sammlungsfokus ist dem Œuvre des Schweizer Künstlers Hugo Suter (1943–2013) gewidmet. Zwischen dem Künstler und dem Aargauer Kunsthaus bestand eine enge Verbindung. 1966 erwarb das Kunsthaus unter der Leitung von Guido Fischer die ersten Gemälde des damals erst 23-jährigen Künstlers. Fischers Nachfolger, Heiny Widmer und Beat Wismer, pflegten mit ihm einen anregenden Austausch, der zu weiteren Ankäufen sowie Einzelausstellungen (1982, 1997, 2010) und Beteiligungen an Gruppenpräsentationen führte. Heute befindet sich ein umfangreiches Konvolut von über 100 Arbeiten in der hauseigenen Sammlung. In drei Räumen wird eine Auswahl von Papierarbeiten, Wandreliefs, Installationen und Objekten aus den Jahren 1970 bis 2000 gezeigt.

Nach einer Lehre als Tiefdruckretuscheur besucht Hugo Suter die Kunstgewerbeschule in Zürich. Von 1968 bis 1974 arbeitet er in der Ateliergemeinschaft am Ziegelrain in Aarau, zusammen mit Heiner Kielholz (\*1942), Max Matter (\*1941), Markus Müller (\*1943), Christian Rothacher (1944–2007) und anderen. In diesen Jahren erwacht in der Schweizer Kunstszene ein neues Selbstbewusstsein, das zu einem Wandel in der Kunstlandschaft führt. Aarau entwickelt sich neben Bern und Luzern zu einem der führenden Kunstzentren in der Schweiz. Hugo Suter und die Künstler vom Ziegelrain gehören zu den treibenden Kräften der Neuerungen. In ihrer Ateliergemeinschaft richten sie ein künstlerisches Labor ein, um in der damaligen Umbruchsituation neue Strategien und Haltungen zu erproben.

Suter gibt in diesen Jahren die Ölmalerei auf und öffnet sich den verschiedensten Medien und Bildmitteln. Der Künstler arbeitet mit alltäglichen Materialien und stellt Motive wie Wasser oder andere Naturelemente dar. Dabei konzentriert er sich auf das Vergängliche und den Wandel der Erscheinungen und fordert mit seinen Arbeiten die gewohnte Sichtweise heraus. Die Auseinandersetzung mit Suters Werken schärft unsere Wahrnehmung und vermag diese auf entsprechende Phänomene im Alltag zu lenken. Im Museum können sich diese Beobachtungen wiederum fruchtbar auf die Betrachtung der Kunst auswirken.

Ein Beispiel dafür ist die Installation *Paravent* (1978–2002), ein Hauptwerk in Suters Œuvre. Die hölzernen Fenstertüren fassen verspiegeltes, geätztes, bemaltes und sandgestrahltes Glas. Mit bestechender Systematik setzt er die wechselnden Erscheinungen des Hallwilersees um: Wie eine glatte Wasseroberfläche reflektiert das Glas das Licht und wird durch die matten Partien trüb wie ein vom Wind bewegter See. Durch seine spezifische Beschaffenheit ermöglicht das Glas unerwartete Durchblicke und Überlagerungen, die sich je nach Standort der Betrachtenden verändern.

Wasser und Gewässer sind als Motive und in ihrer materiellen Erscheinungsform in zahlreichen

weiteren Werken des Künstlers zu finden, so etwa in der Aquarellarbeit *Nasses Papier – See* (1995) oder in der vierteiligen Arbeit *Sonntag in Seon (Nasse Farbe)* (1993). Vor allem ab 1972, als der Künstler nach Seengen an den Hallwilersee zieht, wird die Wasseroberfläche zum naheliegenden und idealen Gegenstand seines Interesses an Wahrnehmungsprozessen.

Darüber hinaus setzt sich Hugo Suter immer wieder mit Künstlerpositionen wie Rembrandt, Arnold Böcklin oder Caspar Wolf auseinander. Arbeiten wie *Steg zum Rembrandtgrund* (1985) oder *Wolf malte da eine Gegend* (1987) zeugen von seinem Interesse an den alten Meistern. Ausgangspunkt der Arbeit von 1987 ist das Ölbild *Eingang zur westlichen Beatushöhle mit dem Efeubaum* (1776) von Caspar Wolf, mit dem sich Suter während sechs Jahren beschäftigt. Die entstandene fünfteilige Installation wirft Fragen auf, die über Caspar Wolf hinausweisen: Sie ist das Ergebnis einer Studie über die Medien Objekt, Zeichnung und Malerei, aus denen sich das Werk zusammensetzt, und thematisiert das Spannungsfeld zwischen Imagination und Repräsentation: «Hinter dem Bild kann es ja nicht aufhören.» (Hugo Suter im Gespräch mit Theo Kneubühler)

#### Kuratorinnen

Simona Ciuccio und Anouchka Panchard

#### Sammlung Online

Zu einzelnen Werken Hugo Suters finden Sie weitere Hintergrundinformationen. Sie sind mit einem QR-Code gekennzeichnet.

#### Veranstaltungen

Dienstag, 5. September, 12.15 Uhr  
Bild des Monats

Hugo Suter, *Paravent*, 1978–2002  
mit Brigitte Haas, Kunsthistorikerin

Sonntag, 12. November, 15 Uhr

Gespräch über Hugo Suter vor den Werken  
Sophia Remer, Autorin, Rolf Winnewisser, Künstler,  
und Beat Wismer, Präsident Hugo und Mariann  
Suter Stiftung sprechen über das künstlerische  
Werk und den Werdegang von Hugo Suter  
Begrüssung durch Simona Ciuccio, Kuratorin  
der Ausstellung

#### Öffnungszeiten

Di – Fri 10 – 17 Uhr

Do 10 – 20 Uhr

Mo geschlossen

Aargauer Kunsthaus  
Aargauerplatz  
CH – 5001 Aarau  
+41 62 835 23 30